



Monika Schröder,
Dipl.-Ing.
Projektleiterin FIBAA Consult

Student-Centred Learning (SCL)

Ein neuer Trend oder Bestandteil guter Lehre?

Dieser Werkstattartikel setzt sich mit dem Thema studierendenzentriertes oder lernerzentriertes Lehren und Lernen auseinander. Es gibt weder in der Qualitätssicherung feste Kriterien noch an Hochschulen übergreifende Leitlinien für studierendenzentriertes Lehren. Jedoch werden die Aspekte des Student-Centred-Learning (SCL) vor allem auf europäischer Ebene immer stärker betont. FIBAA Consult hat in diesem Beitrag die vorhandenen Informationen über SCL zusammengetragen und in die Hochschul- und Qualitätssicherungspraxis übersetzt.

Woher kommt SCL?

Je nach Ermessen, war bereits die Pädagogik von Maria Montessori ein Vorläufer des SCL. Auch Theoretiker wie John Dewey, Jean Piaget und Lev Vygotsky, die sich damit beschäftigten, wie Lernen funktioniert, haben im Sinne einer konstruktivistischen Lerntheorie eine Umstellung auf lernerzentrierte Lehre vorgeschlagen¹. Der Konstruktivismus geht davon aus, dass Wissen nicht in den Lerner transportiert wird, sondern im Lerner existiert: Lernen geschieht durch persönliches Erfahren, Erleben und Interpretieren und ist abhängig von der Motivation des Lerners.

Intensiv hat sich seit 2009 auch der Dachverband der europäischen Studierendenschaften (ESU) mit SCL² befasst und folgende Definition vorgeschlagen: *“Studierendenzentriertes Lernen beschreibt sowohl eine Denkweise als auch eine Kultur innerhalb einer Hochschule. Es handelt sich dabei um ein Lernkonzept das weitestgehend mit konstruktivistischen Theorien des Lernens zusammenhängt und von diesen gestützt wird. Charakteristisch für studierendenzentriertes Lernen sind innovative Methoden der Lehre, welche darauf abzielen das Lernen als Kommunikation zwischen Lernern und Lehrern zu gestalten und die Studierenden als aktive Teilnehmer in ihrem*

¹ Neubert, Reich, Voß, (2001). Lernen als konstruktiver Prozess. In Hug (Hg): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Hohengehren, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag. <http://www.uni-koblenz.de/-didaktik/voss/prozess.pdf> online-Abruf zuletzt 25.05.2016

² Dokumentation und Ergebnisse des Projekts "Time for a New Paradigm in Education: Student Centered Learning" (T4SCL) sind hier zu finden: <http://www.esu-online.org/projects/archive/scl/> online-Abruf zuletzt 25.05.2016

*eigenen Lernprozess ernst zu nehmen, indem übertragbare Fähigkeiten wie Problembewältigung, kritisches sowie reflektierendes Denken gefördert werden.*³

Was ist unter SCL zu verstehen?

Studierendenzentriertes Lernen bedeutet, das traditionelle lehrendenzentrierte Verständnis des Lernprozesses umzukehren und Studenten in den Mittelpunkt des Lehr-/Lernprozesses zu stellen. In lehrendenzentrierten Vorlesungen sind Lehrende die wichtigste Quelle für Wissen. Bei dem studierendenzentrierten Lernen wird das aktive (Selbst-)Lernen gefördert. Armstrong (2011) behauptet sogar: *"The traditional teacher-responsible design for education in universities conflicts with what we know about how people learn. In contrast to natural learning, it substitutes teacher for learner responsibility. As it is based on extrinsic rewards, it undermines intrinsic interest in learning."*⁴

Bei studierendenzentrierter Lehre fungieren Lehrende als Begleiter statt als Anleiter. Der wesentliche Beitrag des Lehrenden ist es, die Studierenden dahin zu führen, den Lernstoff (neu) zu interpretieren und dabei dessen Inhalte zu „erfahren“.

Deutlich unterscheidet sich SCL vom traditionellen Vorgehen im Prüfungswesen. SCL nutzt mehr formative (feedbackgebende) und weniger summative (abschließende) Prüfungen. Beim SCL gestalten die Studierenden die Prüfungen mit, d.h. sie bestimmen mit, wie sie ihr Können zeigen. Diese Art des Prüfens beeinflusst den Erfolg studierendenzentrierten Lernens positiv.

Wer fördert und fordert SCL?

Die Minister der „Bologna-Staaten“ haben 2015 drei Dokumente verabschiedet, die jeweils SCL thematisieren: das Communiqué der Ministerkonferenz in Yerevan, den ECTS Users' Guide (2015) und die Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG, 2015). Siehe Wortlaut im Infokasten.

Welche Kriterien gibt es für SCL?

Am deutlichsten haben bisher die ESG Kriterien für SCL formuliert. Die ESG brechen SCL dabei auf folgende Aspekte der Hochschulpraxis herab:

- die Diversität der Studierenden und ihrer Bedürfnisse sind zu respektieren und ihnen ist durch flexible Lernwege Rechnung zu tragen;
- wo es angebracht ist, sind unterschiedliche Vermittlungsweisen in Betracht zu ziehen und zu nutzen;
- unterschiedliche pädagogische Methoden sind flexibel einzusetzen;
- regelmäßige Evaluierungen und Anpassungen der Vermittlungsweisen und pädagogischen Methoden sind vorzusehen;
- die Studierenden sind zu selbstständigem Lernen zu ermutigen und ihnen ist als Lehrer gleichzeitig angemessene Orientierung und Unterstützung zu bieten;
- gegenseitigen Respekt in der Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden ist zu fördern;
- ein angemessenes Verfahren für den Umgang mit studentischen Beschwerden ist bereitzustellen.⁵

³ Übersetzung ins Deutsche durch FIBAA

⁴ J. Scott Armstrong. Natural Learning in Higher Education. Forthcoming in the Encyclopedia of the Sciences of Learning. Heidelberg: Springer (2011) . http://repository.upenn.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1151&context=marketing_papers online-Abruf zuletzt 25.05.2016

⁵ Vgl.: Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG). Standards and guidelines for quality assurance in the European Higher Education Area (ESG). Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015. Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz. Bonn. 2015. Seite 20. https://www.hrk.de/uploads/media/ESG_German_and_English_2015.pdf online-Abruf zuletzt 25.05.2016

Da die Beurteilung der Studierenden [Anm. FIBAA: Prüfungen] große Auswirkungen auf ihr Vorkommen und ihren weiteren Werdegang hat, muss die die Qualitätssicherung/Akkreditierung in diesem Bereich Folgendes berücksichtigen:

- Die Prüfer müssen mit den vorhandenen Test- und Prüfungsverfahren vertraut sein und werden bei der Entwicklung ihrer Prüfungskompetenzen unterstützt;
- Die Kriterien und die Form der Prüfung sowie die Kriterien für die Notenvergabe werden im Voraus bekannt gegeben;
- Die Prüfung ermöglicht den Studierenden zu zeigen, in welchem Umfang sie die gewünschten Lernergebnisse erreicht haben. Die Studierenden erhalten Rückmeldungen, die - falls erforderlich - mit Empfehlungen für ihren Lernprozess/das weitere Studium verbunden sind;
- Wenn möglich, wird die Prüfung durch mehr als einen Prüfer durchgeführt;
- Die Prüfungsordnung berücksichtigt mildernde Umstände;
- Die Prüfungen werden konsistent, für alle Studierenden in gleicher Weise und nach den vorgegebenen Verfahren durchgeführt;
- Ein formelles Einspruchsverfahren für Studierende ist vorhanden.⁶

Welche Vorteile bietet SCL?

Im Hochschulbereich scheint SCL durch eine konstruktivistische Herangehensweise an Didaktik wirkungsvoll zu sein. SCL wird charakterisiert durch innovative Lehrmethoden, die Lernen als Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden (sowie Studierenden untereinander) verstehen, wobei Studierende als aktive Partner Verantwortung im Lernprozess übernehmen. Dieses Lernen fördert vor allem die Transfer- und Problemlösefähigkeit sowie das kritische und reflektierende Denken/Bewusstsein.

Praktische Beispiele, wie SCL umgesetzt werden kann

- Studierendenzentrierung kann Teil der Hochschulstrategie sein und im Leitbild festgelegt werden, um auch nach außen zu signalisieren, dass Studierende als verantwortungsvolle Partner im Lehr-/Lernprozess gesehen werden.
- Wahlmöglichkeiten im Curriculum, wie Vertiefungen, Wahlpflichtfächer und Wahlfächer können motivierend wirken, da ein Teil des Lernstoffs selbst gewählt werden kann.
- Die eigene Themenwahl in der Lehre durch Projekte und Gruppenarbeiten motivieren ebenso wie Wahlmöglichkeiten, bieten aber zudem noch flexible Lernwege und selbstständiges Lernen, um das Ergebnis eines Projekts oder einer Gruppenarbeit zu erreichen.
- Wenn heterogene Vorerfahrungen didaktisch einbezogen werden, können erfahrene und weniger erfahrene Studierende die Rollen von Lehrenden und Lernenden einnehmen und dadurch praxisbezogen, auf Augenhöhe und eigenverantwortlich lernen.
- Durch den Einsatz von unterschiedlichen Mitteln wie Präsenzseminare, aufgezeichnete Vorlesungen, begleitende Skripte, Gruppendiskussionen etc. können Studierende ihrem Lerntyp entsprechend lernen und sich auf die Prüfungen vorbereiten.
- Studentische Befragungen sollten auch dazu genutzt werden, SCL zu verbessern. Fragen nach der eingesetzten Didaktik und Prüfungsformaten in Modulen können, wenn sie richtig gestellt sind, zu einer größeren Vielfalt und passenden Lehrmethoden führen.

Wie wird SCL in der Akkreditierung geprüft?

Die Fragen- und Bewertungskataloge der FIBAA enthalten bereits Fragen zum studierendenzentrierten Lernen, sodass die Gutachter dieses auch bewerten. Einige Aspekte könnten jedoch noch stärker hervorgehoben werden, wenn die Regeln zur Akkreditierung diesbezüglich verändert werden.

⁶ Vgl. ebenda. Seite 21

Infokasten: Wortlaut Yerevan Kommuniqué und ECTS Users' Guide

Das Yerevan Kommuniqué formuliert als prioritäres Ziel der Bildungspolitik:

„Die Qualität und Relevanz von Lernen und Lehren zu verbessern ist das Hauptanliegen des EHEA. Wir ermutigen und unterstützen Hochschulen und Lehrende, pädagogische Neuerungen in einem Umfeld des studierendenzentrierten Lernens zu fördern und das Potential, das sich aus der Nutzung von digitalen Technologien für Lehre und Lernen ergibt, voll auszuschöpfen. Wir unterstützen eine enge Verknüpfung von Lehre, Lernen und Forschung auf allen Studienebenen und bieten Institutionen, Lehrenden und Studierenden Anreize, Tätigkeiten zu intensivieren, die Kreativität, Innovation und wirtschaftliches Handeln entwickeln und fördern. Studiengänge sollen die Studierenden dazu befähigen, Kompetenzen zu entwickeln, die durch effektive Lernaktivitäten sowohl persönlichen Bestrebungen als auch gesellschaftlichen Erfordernissen gerecht werden. Dies soll durch eine transparente Darstellung der Lernergebnisse und der Arbeitsbelastung, flexible Lernwege sowie angemessene Lehr- und Prüfungsformen unterstützt werden. Qualität in der Lehre muss daher erkannt und gefördert werden, außerdem sollen Lehrenden Möglichkeiten eröffnet werden, ihre Lehrkompetenzen zu verbessern. Wir wollen Studierende, als vollwertige Mitglieder der akademischen Gemeinschaft, sowie andere Interessensvertreter in die Lehrplangestaltung und die Qualitätssicherung einbeziehen.“ (Übersetzung ins Deutsche durch FIBAA)

Der ECTS Users' Guide erläutert:

„Das studierendenzentrierte Lernen (SCL) stellt einen qualitativen Sprung für Studierende und andere Lernende in einer Lernumgebung dar, die deren Selbständigkeit und kritische Fähigkeiten durch einen ergebnisorientierten Ansatz stärkt. Das Konzept des SCL kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Schwerpunkt auf aktivem und weniger auf passivem Lernen;
- Betonung auf kritisches und analytisches Lernen und Verstehen;
- Zunehmend Eigenverantwortung und Rechenschaftspflicht seitens des Studierenden;
- Stärkere Autonomie des Studierenden;
- Ein reflektierter Ansatz im Lern- und Lehrprozess sowohl auf Seiten des Studierenden als auch des Lehrenden.“

Die ESG verlangen von den Hochschulen SCL umzusetzen und von der externen Qualitätssicherung dieses zu prüfen:

Standard:

Hochschulen gewährleisten, dass die angebotenen Studiengänge so durchgeführt werden, dass sie die Studierenden ermutigen, eine aktive Rolle in der Gestaltung des Lernprozesses zu übernehmen, und dass dieser Ansatz auch bei der Beurteilung der Studierenden / bei Prüfungen berücksichtigt wird.

Leitlinien:

Studierendenzentriertes Lernen und Lehren hat eine große Bedeutung für die Motivation, die Selbstreflexion und das Engagement der Studierenden während des Lernprozesses. Das setzt eine große Sorgfalt bei der Gestaltung und Durchführung der Studiengänge und bei der Beurteilung der Lernergebnisse voraus.

Kontaktieren Sie uns

FIBAA Consult
Berliner Freiheit 20-24
53111 Bonn
www.fibaa-consult.org

Tel: +49 (0) 228 – 280 356 32 oder 33
Fax: +49 (0) 228 – 280 356 20
consult@fibaa.org